



Kühltai

Geschichte(n) aus Österreichs höchstem Skidorf

Christian Graf zu Stolberg hat eine große Ahnentafel. Er ist der Ur-Urenkel von Kaiser Franz Josef und Kaiserin Sissi. Und er ist der Hausherr im Jagdschloss Kühltai, einem geschichtsrächtigen kleinen Hotel in Österreichs höchstgelegenen Skidorf.

Der junge Herr ist hinter allen Rücken her. Auch die Contessa, die junge Frau Gräfin, ist vor ihm nicht sicher. Vor allem dann, wenn Herr Graf selbst mal nicht im Hause sind. „Komm, lass uns spielen!“, fordert der Casanova die Contessa auf. „Gleich“, sagt die, „ich zieh mich nur schnell um.“ Bevor sie schaut, huscht der kleine Schwerenöcher mit in ihr Zimmer.

Bevor jetzt jemand glaubt, im falschen Stück zu sein: Wir sind nicht bei Mozart und in Sevilla, sondern in Kühltai in Tirol. Die gräfliche Familie heißt auch nicht Almaviva, sondern Stolberg-Stolberg. Und unser junger Mann, der alle Gaben hat, um einmal in Cherubino d'amore zu werden, hört (wenn er denn hören will) auf den Namen Lukas und ist gerade mal drei Jahre alt. Lukas aus München ist mit seinen Eltern Gast im Jagdschloss Kühltai, einem der schönsten Skihotels in den Alpen.

Hausherr Christian Graf zu Stolberg-Stolberg, 51 Jahre alt und ziemlich groß, kommt gerade vom Schneeräumen. Das Haus liegt 2000 Meter über Meereshöhe, knapp an der Baumgrenze. In dieser Nacht hat es einen halben Meter Neuschnee gegeben. Und viele Verwehungen.

Fast überall muss der Graf den Kopf einziehen. Im alten Schloss gibt es sogar Türen, die auf sein Schlüsselstein abzielen. Um 1630 herum war der Mensch erheblich kleiner gewachsen als heutzutage. Der Hausherr führt uns herum: Darf's ein Fürstenzimmer

sein oder genügt das Grafenzimmer? Dazu der Elisabethflügel und der alte Schweinestall. Dort riecht es wie überall im Haus nach Geschichte, Tradition und Behaglichkeit. Nach Geld riecht es nicht – und wenn, dann mehr nach altem Geld statt nach neuem Reichtum. Das Jagdschloss lebt von seinen Stammgästen, die oft schon in der zweiten und dritten Generation anreisen. Gutes Bürgertum ist angesagt, Schickimicki-Volk würde sich eher langweilen. Kühltai ist weit weg von Kitz.

In einem Jagdzimmer stehen 27 feine Flaschen: Whiskey, Cognac, Portwein. Passt hier keiner auf? „Wer hier was trinkt, sagt es am nächsten Tag.

Und wenn er es vergisst, werden wir auch nicht arm“, sagt der Graf. Nur wenn sich junge Leute über den Alkohol hermachen, wird das Zimmer am Abend verschlossen.

Wie seine Familie nach Kühltai kam, erzählt der Graf beim Abendessen, bei dem sich der Koch um so mehr Mühe gibt, je weniger Gäste das Haus gerade hat. Im Februar werden es wieder mehr sein. Im März und April ist Hochsaison; das sind alle 70 Betten voll.

Wir werfen einen Blick in die Baugeschichte des Jagdschlusses. Als bei uns der Dreißigjährige Krieg tobte, hatte Erzherzog Leopold, der Tiroler Landesherr, die Idee, seinen alten Schwaighof in Kühltai zum Jagd-

schloss auszubauen, im Baustil der Spätrenaissance, in der Bautechnik aber von vielen Elementen der Spätgotik geprägt. Vieles von der ursprünglichen Ausstattung ist heute noch erhalten. Kühltai hatte Glück und eine Lage, die umherziehende Kriegsherren nicht anlockte. Kein Tilly, kein Wallenstein, kein Schwede und später auch kein Napoleon verirrt sich hierher. Der Feind der Schlossherren war die Natur. Im September 1776 riss ein schrecklicher nächtlicher Sturm Teile des Daches mit ins Tal hinunter. Wertvolle Holzbilder und Kassettendecken gingen verloren.

Kunstsinige Hausherrn, kluge Architekten und tüchtige Handwerker haben das reiche Erbe weitgehend erhalten und gemehrt: Zimmerschlüssel aus dem Jahr 1630, Möbel und Bilder aus vielen Jahrhunderten. Und immer wieder sind Kaiser Franz Joseph I. und seine Frau Elisabeth („Sissi“) zu sehen. Sie sind die erlauchtesten Gestalten in der Ahnenreihe des Hausherrn.

Die Stolbergs (katholische Linie) stammen aus dem Harz. Graf Bernhard von Stolberg heiratete die Erzherzogin Hedwig, Enkelin von Kaiser Franz Joseph und Erbin von Kühltai. Hedwigs Enkel Christian, der jetzige Schlossherr, hat also Habsburger-Blut in den Adern und die Gene der Wittelsbacher. Ein bisschen bürgerliches Blut ist auch mit dabei.

Wir reden von der Familie und vom Beruf des „Gastgebers“, wie das vor 300 Jahren in Süddeutschland genannt wurde. Graf Stolberg ist ein „Gastgeber“ aus Leidenschaft. Er hat den Beruf auf guten Schulen und in besten



Adelige Gastgeber: Christian Graf Stolberg und die Contessa Foto: Eva Riehl

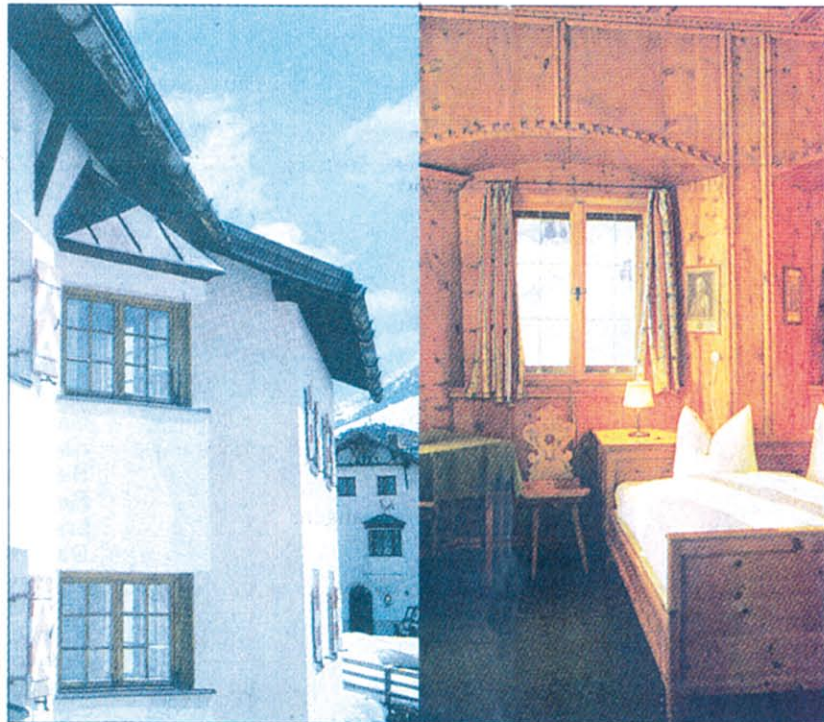
Häusern erlernt.

An diesem Abend hat er Sorgen: Es hat den ganzen Tag geschneit und gestürmt, Lawinewarnungen hat es gegeben – und jetzt gegen 20 Uhr ist ein junges Paar aus England immer noch nicht da. Mittags hat man sie in einer Bar gesehen, nachmittags am Skilift. Meistens geht so etwas gut aus. Aber vor ein paar Jahren sind auch einmal welche unter eine Lawine gekommen und mussten dann in der Schlosskapelle übernachten. Weil sie tot waren.

Der Graf ist besorgt, ruft bei der Bergwacht an und bei der Polizei. Endlich die gute Nachricht: Die Engländer, die mit dem Alkohol in der Höhenlage ihre Probleme hatten, sind gefunden. Gegen Mitternacht werden sie im Jagdschloss abgeliefert. Sie waren in einer Bar versackt und wussten gerade noch ihren Namen.

Erleichterung am Morgen auch bei der jungen Contessa. Sie liegt auf der Sonnenterrasse und genießt die Ruhe: Ihr hartnäckiger Verehrer ist abgereist.

HANS RIEHL



Fast 400 Jahre Geschichte vereinen sich unter dem Dach des Jagdschlusses Kühltai. Nach Geld riecht es hier nicht, nur nach Behaglichkeit

Das Jagdschloss ist ein Geheimtipp für romantische Winterhochzeiten, inklusive Anfahrt mit dem Pferdeschlitten durch die verschneite Landschaft.

■ **Öffnungszeiten:** Mitte Dezember bis Mitte April.

■ **Preis:** ab 110 Euro pro Person und Tag in der Nebensaison bis 178 Euro (Appartement in der Hauptsaison), jeweils inklusive Halbpension.

■ **Special:** vom 3. bis 10. April eine Fitness-Woche mit sportlichem Aktivtraining, Wellness und Regenerationsprogramm unter Anleitung von Fitness-Trainern. Preis inklusive Halbpension, Sportprogramm und Fünf-Tage-Skipass: ab 1113 Euro.

■ **Info und Buchung** unter Telefon 0043/5239-5201 oder auch im Internet: www.jagdschloss.at

■ **Skigebiet:** 32 Kilometer Piste, 55 Prozent beschneibar, längste Piste 2,4 Kilometer, Talabfahrt im Vorjahr an 150 Tagen möglich; Skipass 24 bis 27 Euro pro Tag, 105 bis 138 Euro für sechs Tage (Erw.).